Ehrendingen
St. Blasius

www.pfarreiehrendingen.ch
Pfarramt: Tel. 056 222 49 85 / 078 745 55 05

- **Seelsorger:Ottmar Strüber, Diakon**
  seelsorger@pfarreiehrendingen.ch
- **Sekretariat:Monika Suter** (Di+Do 9–11, 14–16 Uhr) sekretariat@pfarreiehrendingen.ch
- **Pfarreirat: Iris Kaufmann**, 056 222 29 31
- **Kirchenpflege:**
  Markus Gasser, 056 221 16 63
- **Reservation ökumenisches Zentrum:**
  Doris Wiprächtiger, 056 221 20 32
  hdwipi@bluewin.ch
- **Sakristaninnen:**
  St. Blasius:
  Elisabeth Braun, 079 420 93 63
  Verena Meier, 076 405 03 64
  St. Agatha:
  Rita Kaufmann, 056 222 15 44,
  Ursi Saggiorato, 056 222 11 38

GOTTESDIENSTE

Aufgrund der aktuellen Situation betreffend das Coronavirus, dürfen auf Weisung des Bundes immer noch keine Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden.
Die Jahrzeiten werden alle nachgeholt, sobald wieder Gottesdienste gehalten werden dürfen. Wir informieren Sie laufend auf unserer Homepage:
www.pfarreiehrendingen.ch.

MITTEILUNGEN

Abschied nehmen

mussten wir von Herbert Hochstrasser, Freienwilerstrasse 7, Ehrendingen, geboren am 11. Januar 1953, gestorben am 9. Mai 2020,
Herr, gib ihm die ewige Ruhe.

Immer noch keine Gottesdienste

Der Bundesrat hält am Veranstaltungsverbot fest. Das bedeutet: bis zum 9. Juni voraussichtlich keine Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen. Einzig für Beerdigungen gibt es Lockerungen: Diese dürfen künftig im erweiterten Familienkreis stattfinden.
Leider ist auch mit der Öffnung der Schulen am 11. Mai, der Religionsunterricht ausserhalb der Schulgebäude nicht gestattet.
Auf unserer Homepage www.pfarreiehrendingen.ch informieren wir Sie, falls es nach Drucklegung dieses Horizontes Änderungen geben sollte.

Maiandacht bei der Niklauskapelle

Wie im letzten Pfarrblatt angekündigt, möchten wir den beliebten und traditionellen Anlass bei der Niklauskapelle nicht ausfallen lassen. So haben wir ihn auf den Sonntag, 21 Juni, um 19 Uhr, verschieben können. Bitte bringen Sie Ihre eigene Sitzgelegenheit mit, damit wir auseinander sitzen können. Danke.
Das Bläserquartett, mit Willi Bätschmann (es-Althorn), Simon Curschellas und Dominik Schraner (Trompeten), Claudia Curschellas (Posaune), hat zugesagt und wird uns musikalisch begleiten.
Bei schlechtem Wetter feiern wir in der Pfarrkirche. Die Glocken der Kapelle bzw. der Kirche werden uns zeigen, wo die Maiandacht stattfinden wird. Alle sind herzlich zu diesem traditionellen Anlass eingeladen. Ob ein Apéro angeboten werden darf, werden wir bis dahin noch erfahren und mitteilen.

Wie verstehen wir selbst unser Christsein?

Liebe Pfarreiangehörige
Ich erfreue mich an den vielen positiven Rückmeldungen zu dem zweiten Livestream-Gottesdienst am Muttertag. Sie zeigen mir, dass es sich lohnt – erst recht in dieser Krisenzeit – neue Wege auszuprobieren…
Ich erlebe viele Menschen um mich herum, die ihren Glauben anders leben. Sie gehen nicht mehr in die Kirche, aber sie sind ganz und gar nicht areligiös. Sie können einfach mit dem, was in der Kirche läuft nichts anfangen. Es bringt ihnen für ihr Leben nichts, es führt sie auf ihrem Weg nicht weiter…
Einmal ehrlich: Wie verstehen wir selbst eigentlich unser Christsein? Ist unser christliches Leben abgeschlossen und fertig? Haben wir das Gefühl, da gibt es gar nichts mehr hinzuzufügen oder wegzunehmen, weil ja die Bibel fertig geschrieben ist und die Kirche auch nichts neues mehr erfinden kann?
Je älter ich werde, desto mehr wird mir bewusst, dass es das nicht sein kann. Was ist das für ein Gott, den wir damit verkünden? Den wir einsperren in unseren Worten und Glaubenssätzen? Was ist das für ein Glaube, der die Welt erklären will und dabei nicht über Rom hinausfindet? Hat Gott uns nicht viel mehr zu sagen? Spricht er nicht längst durch ganz andere Kanäle als nur den römischen?
Es gibt ein schönes Wort von Pippi Langstrumpf: «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.» Recht hat sie. Die Schöpfung und das Wirken des Schöpfers ist so gross und geschieht ja weiter. Gott hört doch nicht einfach auf zu sprechen, nur damit er in unsere Bibel und unseren Verstand passt!
Je älter ich werde, desto mehr werde ich wieder ein staunendes Kind, das sich darüber freut, dass es dazulernen kann…
Der bekannte Basler Humanist, Erasmus von Rotterdam, hat im 15. Jahrhundert das «Lob der Torheit» verfasst. Ich habe vor über 20 Jahren ein Lied geschrieben: Das Hohelied der Phantasie. Auf unserer Homepage können Sie auf den Link **https://youtu.be/1HLWErXEVZI** klicken und gern einmal hineinhören. Der Text steht darunter.
Viel Spass beim Zuhören und Mitlesen.
Ihr Ottmar Strüber

Das Hohelied der Phantasie
Es wär' der Glaube ohne sie
mir fad' und leer, Monotonie.
Die Luft wär' 'raus. Er wäre wie
'ne stinklangweil'ge Theorie.
Mit ihr bekommt Theologie
ganz neue Farb' und Melodie.
Die Welt erklingt als Sinfonie,
gehst Du durch sie mit Phantasie.

Es wär' die Hoffnung ohne sie
nur mehr ein Warten irgendwie.
Kraftlos und passiv auf die Knie
erreicht sie wohl ihr Ziel fast nie.
Nimmt man hinzu 'nen Schuss Esprit,
öffnen sich Wege plötzlich, die
zu gehen sind mit Energie.
Sieh nur, auch das ist Phantasie!

Es wär' die Liebe ohne sie
'ne trübe Sache, Idiotie.
Führt' nur Moral in ihr Regie,
dann: Gute Nacht, Monogamie!
Wie anders wär' es da und hie,
wenn Freiheit auch in ihr gedieh'!
Die Liebe weckt, mit Garantie,
ganz sicher sie: die Phantasie.